

Christian Wallner

Where is my allure?

In legerem Abstand zu klassischen Konzepten eröffnet sich Lotte Lyon ihren, von der Lust an den Tücken des Materials, der Einsicht in die Gesetze der Schwerkraft und der Verführungskunst des Äußerlichen gewährten Zugang zu Raum und Gegenstand. Mit spezifisch pragmatischem Humor (er ist zu recht trocken genannt worden) geht sie der Verfassung der Dinge nach, immer knapp am Abbild vorbei und mit gemessener Distanz zur Ironie. So baut sie Vorgänge und Zustände in Gestalt: Falten, Klappen, Hängen, Liegen, Stellen, Stehen, Lehnen usw. Eine Nähe zum Sprachlichen ergänzt die Vermittlung schierer Beschaffenheit. Dieses Werk klopft bei der Bedeutung nur an; und die Ökonomie dieser Pragmatik läßt vieles offen.

Ein leichtes (man ist versucht zu sagen: nobles) Kolorit breitet sich über die Dinge, nicht ohne manchmal in klarer Farbe zu schwärmen. So sind Lotte Lyons Arbeiten – wir kennen Skulptur, Fotografie, Film und Zeichnung – Synthesen aus praktischem Erleben und theoretischem Tun. Irgendwo in der Mitte blühen diese seltsamen Hybride, sehen uns an und fragen: Was denkst Du?